

von weißer Farbe und eine Schmucknadel aus Bronze, in der Ruine Altschellenberg ein Bruchstück von einem vorgeschichtlichen Tongefäß, in der Ruine Eschinerberg eine sehr seltene Spirale aus Bronze.

Die Bronzezeit reicht von 1000 bis 600 vor Christus.

Von 600—400 v. Chr. datiert man die ältere Eisenzeit. Da kannten die Leute das Eisen und verfertigten daraus Waffen aller Art, Fibeln, Ringe u. dgl., wie man sie da und dort finden kann.

Die jüngere Eisenzeit ging von 400 v. Chr. an. Das ist die Kultur der Kelten, der Rätier. Diese bauten Türme auf den höchsten Höhen. So entstand auf dem höchsten Grat des Eschinerberges eine keltische Burg, später Eschinerberg genannt, bei Bendorf ein Turm, Benedurum d. h. „Turm auf der Höhe“ genannt. Keltisch ist auch der Name Esche, das bedeutet Wasser. Das Dorf Eschen hat davon den Namen. Der Eschinerberg stand damals im Wasser, rings vom See umspült. Aus dieser Zeit fand man die langen, eisernen, keltischen Schwerter aus den verlustreichen Schlachten gegen die Römer. Die römischen Geschichtsschreiber berichteten von den mit Eisenwaffen versehenen Kriegsharen der Barbaren (der Kelten). Auch Blutglas-Email ist aus jener Zeit gefunden worden. Der Name Rätia erscheint zuerst beim griechischen Schriftsteller Polybios um 200 v. Chr. und kommt vom keltischen Worte rait her, das Gebirge bedeutet. Rätia bedeutet also Bergland.

2. Die Römerzeit.

Im Jahre 15 v. Chr. fand der Einfall der Römer statt. Um eine Verbindung zwischen Italien und Germanien herzustellen und die räuberischen, wilden Rätier zu bezwingen, schickte der Kaiser Augustus seine beiden Stiefföhne mit zwei Heeren aus. Drusus kam über die Tiroler Alpen, Tiberius über die Schweizer Alpen vom Bodensee her. Ohne große Schwierigkeit wurden die Rätier besiegt und von den römischen Heeresabteilungen, die in alle rätischen Täler eindringen, zur Unterwerfung und Waffenstreckung gezwungen. Drusus selbst scheint